

Phönixtränen

Von kessM

Prolog

Hey Leuts!

Ich weiß, dass ich schon seit Ewigkeiten nix mehr zu „Der Tod steht Dir gut“ gepostet habe. Das Problem: Vom Prinzip her weiß ich, wie es weitergehen soll. Leider weigern sich die Worte das auch so auf Papier zu bringen^^° Also ein klassischer Schreibblock.

Und dann war die Muse auch noch der Meinung, mir dieses kleine Plot-Bunny hier auf den Hals zu hetzen*seufz*

Soll heißen:

Hier ist mein Beitrag zu den ganzen Creature- FFs da draußen.

Disclaimer:

Nix meins und Geld bekomme ich auch keins.

(der Disclaimer gilt auch für die übrigen Kapitel)

Prolog

1. Schuljahr

Er lag auf der Krankenstation.

Wo sollte er nach dem Abenteuer welches er gerade erlebt hatte, auch sonst stecken?

Und er wusste, dass er gerade zwischen Bewusstlosigkeit und Schlaf schwebte.

Was war eigentlich mit Hermione und Ron?

Ging es den beiden gut?

Waren sie inzwischen ebenfalls auf der Krankenstation?

Was...?

Ehe sich die Panik weiter ausbreiten konnte, fühlte er, wie sein Geist in eine warme behütende Umarmung gezogen wurde, die ihn beruhigte und in einen erholsamen Schlaf gleiten ließ...

2. Schuljahr

Er sah Ginny.

Er sah den jungen Tom Marvolo Riddle.

Er sah das Tagebuch.

Und er sah den Basilisken.

Und er wusste, egal wie sehr er sich auch anstrengen würde, es würde diesmal nicht ausreichen.

Denn was konnte in zwölfjähriger lediglich mit einem Zauberstab bewaffnet schon gegen einen Basilisken ausrichten?

Er wurde eines besseren belehrt, als Fawkes mit dem sprechenden Hut in die Kammer schwebte und er das Schwert zu fassen bekam.

Während der Phönix sich um die Augen der Riesenschlange kümmerte, konnte er genug Kraft sammeln, um dem Tier das Schwert schlussendlich durch den Rachen weiter ins Gehirn zu stoßen.

Leider erwischte ihn dabei einer der Giftzähne.

Und ihm war klar: das war's!

Aber wenn er schon untergehen sollte, dann wollte er wenigstens das Tagebuch mitnehmen. Also stieß er den Giftzahn in die vergilbten Seiten und sah, wie Riddle immer mehr verblasste und gleichzeitig immer mehr Leben in das kleine rothaarige Mädchen zurückkehrte.

Seine Sicht war schon am verschwimmen, das spürte er erneut einen angenehme Wärme neben sich. Diesmal eine heilende Wärme.

Er schaute auf seine rechte Seite und erkannte wie Fawkes in die Wunde weinte, die der Reißzahn des Basilisken hinterlassen hatte.

Eine kristallklare Träne nach der anderen. Bis er das beißenden Gift nicht mehr durch seine Adern rauschen fühlte.

Er konnte später nicht mehr sagen, wie er es geschafft hat der Kammer zu entkommen.

3. Schuljahr

Dementoren.

Jäger gequälter Seelen und schöner Erinnerungen.

Jedes Mal, wenn ihm einer zu nahe kam, konnte er hören wie seine Mutter Voldemort anflehte ihn zu verschonen. Stattdessen bot sie ihr eigenes Leben an. Danach nur noch giftgrünes Licht.

Das erste Mal hat ihn unvorbereitet getroffen.

Danach, wenn er meinte, die Kälte der Dementoren würde sich bleiern über ihn legen, spürte er Wärme. Nein, gleißende Hitze die sich der Kälte der Dementoren entgegenstellte.

Schon allein die Erinnerung an diese wunderbare Hitze, die alles andere außer ihn versengte, ermöglichte es ihm einen Patronus zu erzeugen.

Einen Patronus, der ihn und seinen Paten am Ende des Jahres rettete.

4. Schuljahr

Erneut wusste er, dass er sich auf der Krankenstation befand.
Erneut war ihm bewusst, dass er sich in einem Schwebestadium zwischen
Bewusstlosigkeit und Schlafen befand.

Dann kamen die Erinnerungen.

Cedric... der Pokal... Voldemort... erneut das giftgrüne Licht... Cedric...
Tod... der Schock... der Kampf... ein erneuter Schock als er in dem Licht,
welches die beiden Zauberstäbe erschufen seine Eltern erkannte... die
Flucht... mit...

Ehe er sich weiter in Schuldgefühlen verlor, fühlte er, genau wie im ersten
Jahr, wie sein Geist erneut in eine warme behütende Umarmung gezogen
wurde. Eine Umarmung in die er sich ohne Wenn und Aber fallen ließ und
langsam anfangen konnte zu weinen... zu heilen...

Jedes Mal, wenn ihn während seiner Ferien in der Nacht Alpträume
heimsuchten, spürte er jene warme Umarmung.

Spürte, wie mit der Umarmung Akzeptanz und Verständnis kam.

Die Umarmungen heilten ihn.

Machten ihm klar, dass er nicht allein war.

Egal was er von sich selber hielt.

Sie hielten ihn zusammen- am Leben.

5. Schuljahr

Die Visionen.

Das Okklumentik- Desaster.

Wieder die Visionen.

Und jedes Mal, wenn er von ihnen mit einem Schrei aufwachte, meinte er
zu spüren, wie sich Trost wie eine behaglich warme Decke um ihn legte
und es ihm ermöglichte in friedvollere Gewässer des Schlafes
abzutauchen. Visionen hin oder her.

Das Ministerium... die Prophezeiung... Sirius... Schwärze...

So, das war der Prolog.

Ich weiß, nicht gerade sehr aussagekräftig, aber Prologe sind ja auch
dazu da, den Leser erst mal zu verwirren und ihm somit Appetit auf mehr
zu machen^.~ Oder??

cu next?

kessM

